

# Auch der Blick auf die Verlierer lohnt

Pfarrer Burkhard Krieger über Mitgefühl in schwierigen Situationen

**D**ie olympischen Winterspiele sind schon wieder Vergangenheit. So viel habe ich auch nicht davon mitbekommen, aber ein Bild geht mir nach. Es war nach einem Bobrennen. Der Favorit hatte in der letzten Kurve das Rennen „vergeigt“. Jetzt saß er auf seinem Bob, zusammengekauert, die Hände vorm Gesicht. Er wusste, es würde nichts werden mit einer Medaille, die er wohl schon sicher geglaubt hatte.

Das Bild hat mich berührt. Wie ein kleines Kind sich „versteckt“, indem

es die Hände vors Gesicht hält, so saß der Athlet da. Regungslos. „Ich bin nicht da“, schien er sagen zu wollen, „ich will nichts sehen, will nichts mitbekommen von dem, was gerade passiert.“

Während ein Sieger die Arme hochreißt, sich vielleicht das Trikot vom Leib reißt, um seinen athletischen Körper zu zeigen - „Seht her, das bin ich, ich hab's gemacht!“, machte jener sich kleiner. Mancher reagiert



**Pfarrer Burkhard Krieger**

darauf mit Schadenfreude, bei mir regte sich Mitleid. Die ganze Plackerei umsonst. Der Lohn für Monate des Verzichts zerrinnt! Wie weh das tut, kann ich mir noch nicht einmal vorstellen.

Kirchlich gesehen sind wir nun in der Passionszeit. Wir besinnen uns in diesen Wochen auf den Weg Jesu nach Jerusalem. Das ist auch die Geschichte einer Niederlage. Jesus wird dort hingerichtet werden. Die

römische Besatzungsmacht spielt ihre Macht aus. Der Stärkere triumphiert.

Auch die Jünger von Jesus werden zu Verlierern. Ihre Hoffnungen, die sie mit Jesus verbunden hatten, zerbröseln. Alle Anstrengungen, sich mit ihm auf den Weg zu machen, waren umsonst. Auch hier lohnt der Blick auf die Verlierer. Denn auch da ist mitfühlen, mitleiden eine wichtige und menschliche Reaktion.

**Pfarrer Burkhard Krieger**